

Südsteirerin bricht eine Lanze für die Psychomotorik

Die gebürtige Südsteirerin Nina Kern ist Psychomotorikerin und arbeitet mit Hochaltrigen. In der Psychomotorik arbeitet man ganzheitlich, dass man bezieht alle Sinne ein und verwendet unterschiedliche Materialien.



"Als ich 2013 das Sonderschullehramt in Graz an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule abschloss, hätte sich wohl niemand gedacht, dass ich acht Jahre später in einem Luftkurort in der Steiermark als **Psychomotorikerin** arbeite. Und das noch dazu mit Hochaltrigen", meint die gebürtige **Südsteirerin Nina Kern**. Ihr ist es ein großes Anliegen, einen Einblick in die wertvolle Arbeit zu geben, "damit die Psychomotorik in Österreich bekannter wird, da sie so viel leistet".

Ausbildung in Wien

Wie kam es zu diesem Wandel?

"Nach meinem Studium zog ich nach Wien und unterrichtete in diversen Schulen und konnte sehr viele Erfahrungen sammeln. Ich habe mich schon immer sehr für Bewegung interessiert und da ich mich beruflich weiterentwickeln wollte, habe ich berufsbegleitend den **Universitätslehrgang Psychomotorik an der USI Wien absolviert** und darf mich seit 2021 Psychomotorikerin nennen (Abschluss Master of Arts)", so Kern.

Nach diesem Studium zog es Nina Kern zurück in ihre Heimat, die Steiermark. Nach einigen Blindbewerbungen hat sich ein Pflegeheim gemeldet und ihr einen Job angeboten: "Die Arbeit im Pflegeheim **bereichert mein Leben enorm**. Ich arbeite dort mit **Hochaltrigen, sowohl mit einer ganzen Gruppe, als auch einzeln** (in Einzelsettings mit meinem Therapiebegleithund Felix, wir arbeiten auch tiergestützt)."



- Therapiebegleithund Felix wird von den Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohnern geliebt.

Lebensfreude zurückgewinnen

Die Bewohnerinnen und Bewohner erfahren durch Einbezug ihrer Sinne wieder **Lebensfreude und ihre Lebensqualität** wird dadurch enorm gesteigert. "In der **Psychomotorik arbeitet man ganzheitlich**, das heißt, man bezieht alle Sinne ein und verwendet unterschiedliche Materialien

(Schwimmnudeln, Fallschirmtuch, Tennisbälle, Sensorikmatten etc.). Es ist ein Wechsel aus Motorik, Kognition und Emotion", informiert die Expertin.

Ich bin stark, ich kann etwas - zum Beispiel beim Kräfte messen. "Meine Bewohnerinnen und Bewohner sind intrinsisch hoch motiviert, da vergisst man schon einmal darauf, dass man **eigentlich mit einem Rollmobil zur Psychomotorischen Einheit gekommen ist**. Ich war genau an dem Strand, an dem meine Familie und ich immer Urlaub gemacht haben. Das war irgendwo in Italien, den Ort kann ich nicht mehr nennen, aber dieses Gefühl ist wieder da!", so die Worte nach einer Entspannungssequenz.

Nina Kern arbeitet auch mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die an **Morbus Parkinson leiden**, und auch diese Menschen haben wieder das Gefühl, aktiv am Leben teilzunehmen. "Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, den **Menschen eine Perspektive zu geben**, vor allem den Hochaltrigen. Denn auf diese wird leider viel zu oft vergessen", erzählt Kern von ihrem Herzensanliegen.

Zur Verfügung gestellt mit der freundlichen Genehmigung von Nina Kern